

Saale-Beitung.

Hauspost

Abend-Ausgabe... werden die Angelegenheiten...

Nr. 472.

Halle, Sonnabend, den 7. Oktober

1916.

10,59 Milliarden Kriegsanleihe!

WTB. Berlin, 7. Oktober. (Wirtschaftlich) In der heutigen Sitzung des Hauptausschusses des Reichstags teilte der Staatssekretär des Reichsschatzamt...

Das Ergebnis der fünften Kriegsanleihe. Wenn auch in den Ententekreisen noch immer gelegentlich mit dem Wachsen hauffert wird, daß der Weltkrieg...

Der dritte Kriegsanleihe wurden mehr als 12 Milliarden erzielt, die vierze ergab 10 1/2 Milliarden, und auch jetzt wieder können wir mit einer stolzen Ziffer aufwarten.

Zur Kriegslage.

Von unserem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben: In der Westfront kam es am Donnerstag nur zu vereinzelten, wenn auch recht hartnäckigen Infanterie-Angriffen...

Ämtliche Meldung der Heeresleitung. In Siebenbürgen Gelände gewonnen.

WTB. Großes Hauptquartier, 7. Oktober. Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Fortdauer der großen Artilleriebeschäftigung an der Somme!

Deftlicher Kriegsschauplatz. Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Die Zahl der am 5. Oktober bei Bacton (am Geteth) gefangenen Russen ist auf über 300 gestiegen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen. Auf der ganzen Ostfront machten die verbündeten Truppen Fortschritte. Sie drängten dem durch den Geißerwald zurückgehenden Feind hart nach; Nachhutun wurden gewonnen.

Balkan-Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madensen. An mehreren Stellen zwischen Donau und Schwarzem Meer griff der Feind an. Er wurde abgewiesen.

Mazedonische Front. Außer kleineren verstreuten Nachläufen drach ein harter feindlicher Angriff westlich der Bahn Monstir-Tirana vor den bulgarischen Stellungen zusammen.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

gemworfen; seine Gegenangriffe am Boeckes-Kopfe hatten nur demonstrative Bedeutung, um das gänzliche Weggelände der Offensivlinie zu verhöfeln. Wie sehr die rumänische Stoßkraft erschüttert ist, das beweist der rasche Zusammenbruch des Westendes des Südrückens im Sinau-Wald...

Während die Russen sich vergeblich bemühen, die türkischen Truppen aus Bresten hinauszuverdrängen, erstritten sie hinter der Kampfront eine hohe Schluppe: Anahat, die zweite Hauptstadt des Landes, geriet in die Hände der Sanjaks, persischer Freiwilliger.

Von der Ostfront.

Unser Kaiser in Kowel.

Kowel, 7. Oktober. Der Kriegserichteratter der „B. Z.“ berichtet: Das wohlgenannte Städtchen Kowel, das Hauptspiel der großen russischen Sommeroffensive, das Brest-Litovsk mit ungeheuren Menschenopfern in den Augusttagen dem Jaren zurückzugewinnen hoffte, sah heute zum ersten Male den deutschen Kaiser in seinen Mauern.

Die russischen Menschenopfer.

Stockholm, 6. Oktober. Die Neuenverläufe unserer östlichen Feinde in den letzten Schlachten werden nicht übereinstimmenden Berichten aus den verschiedensten Quellen als beispiellose geschildert. Die Kriegskorrespondenten aller Petersburger und Mosauer Blätter haben offenbar auf Grund der Heeresleitung hervor, daß die gewaltigen Kämpfe südlich des Pripiet die verlustreichsten des ganzen Krieges waren, und zeigen hinzu, daß die ziffermäßigen Opfer mit den englischen Verlusten unvergleichbar seien.

Sudomolinow auf freiem Fuß.

Die Wiener Neue Presse berichtet: Indirekt wird aus Petersburg gemeldet, daß der frühere Kriegsminister Sudomolinow aus Gefangenschaft entlassen wurde.

Rumänien.

Zum rumänischen Donau-Übergang.

T. U. Sofia, 7. Oktober. Nach einer Meldung endete der Donauübergang der Rumänen und Russen mit einer völligen Katastrophe. Als sie die Linie Sinoopole, Berliow, Krasnow und Pachow erreichten, marschierten die vereinigten bulgarischen und deutschen Truppen von Kustina und dem Süden her, so daß die Rumänen zwischen zwei Feuer kamen.

### Die Einberung Siebenbürgens.

c. B. Zürich, 7. Oktober. Der Tagesanleger meldet aus Mailand indirekt: Zukünftiger Telegramm der Mailänder Zeitungen werden die bestimmende Nennung der bestellten siebenbürgischen Gebiete. (S. R.)

c. B. Genf, 7. Oktober. In Petersburg wird königlichen Bältern berichtet: Die Komoei Kronprinz meldet aus Bukarest, daß um die Freiheit strategischer Entschlüsse zu wahren, die rumänische Zivilverwaltung in Kronstadt aufgelöst wurde. (S. R.)

### Die Wunden in Bukarest.

Telegramme der „Daily Mail“ bestätigen, daß Bukarest in ein Raubmeer gehüllt sei und daß die südlichen Stadtteile von verheerenden Wunden heimgesucht werden. In den letzten 4 Tagen fanden wieder neue Luftangriffe auf die Ortshäuser westlich von Bukarest statt.

### Brutianus böses Gewissen.

Am 28. September veröffentlichte Stockholmer Blätter einen Artikel, in dem die rumänische Regierung Klüßchen auf die bisherigen rumänischen „Siege“ hält. Bemerkenswert ist, daß Brutianus hier zum ersten Male für den Verlust macht, dem König die volle Verantwortung für das Eingreifen in den Krieg zuschreibt. Brutianus spricht von dem „Einfuß“ der Krone“, Rumänien den neuen Weg zu führen, weiter vom „König, der diesen Siegeszug genollt und herbeigeführt habe.“ In politischen Kreisen der rumänischen Hauptstadt erregen diese Wendungen berechtigtes Aufsehen. In konservativen Kreisen sieht man hierin die ersten Versuche Brutianus, sich von der Verantwortung, die er sich durch sein Bündnis mit der Entente aufgeladen hat, zu befreien und die ganze Verantwortlichkeit hierfür dem König aufzuwälzen. Die Nebenwendungen dieses Artikels werden lebhaft besprochen.

## Das „griechische Rätsel“ und wir.

Man schreibt uns aus Berlin: Manches verfallt auch die deutsche Presse in die Fehler, die sie mit Recht den Zeitungen der Entente zum Vorwurf macht. Da ist in Petersburg ein neuer Minister des Innern ernannt worden, der Adelsmarschall von Simbier und Vizepräsident der Duma, Herr Protopopow. Weil Herr Protopopow nur ein paar Wochen bei seiner Rückkehr aus England und Frankreich in Stockholm in eine Gesellschaft den Direktor einer Berliner Großbank kennen gelernt und sich mit ihm über die Lage Deutschlands unterhalten hat, waren — allerdings nicht von deutschen, sondern von schwedischen und russischen Zeitungen — damals allerlei Gerüchte über Friedensmöglichkeiten und Friedensgespräche kolportiert worden. Einzelne deutsche Blätter hatten jetzt bei Protopopows Berufung nichts Gütigeres zu tun, als an diese Gerüchte zu erinnern, damit aber nichts anderes bewirkt, als daß Herr Protopopow bei der ersten Gelegenheit, bei der er an die Öffentlichkeit trat, sich hinter erheblichen Unfreundlichkeiten gegen Deutschland verhalten mußte. Natürlich sind es nur die namhaftesten in deren Räte Rüstungs gewesen, die den Jaren zu der Ernennung Protopopows veranlaßt haben. Und Herr Protopopow, der, nach deutschen Begriffen, in Ausland etwa auf dem Boden der freikonservativen Partei stehen würde, selbst wenn er daran dachte, gar nicht in der Lage, irgendwelche Schwermütigkeiten der äußeren russischen Politik zu veranlassen oder gar zu führen.

Ganz ähnlich liegen die Dinge bei der griechischen Spähing, die ja in der Tat der politischen Welt immer neue Rätsel aufgibt. Die russische Regierung hat unlängst einmal verkünden lassen, sie sei an der griechischen Frage „uninteressiert“. Wenn das zutrifft, wir in Deutschland sind es erst recht und brauchen uns daher eigentlich nicht den Kopf zu zerbrechen, was erwünscht sei, der Sieg der völkerrätlichen „Revolution“ oder der Zusammenbruch der völkerrätlichen Politik, die ja in Wahrheit nichts anderes als der Wankertott der französischen Politik in Griechenland sein würde.

Immer deutlicher tritt zutage, daß die Interessen der Alliierten in Griechenland von Stunde zu Stunde weiter auseinanderfallen. Rußland hat längst erkannt, daß ihm von der Saloniki-Armee des Generals Sarrail keinerlei Hilfe kommt und sieht sich offenbar gar nicht wohl, daß es ausgeartet mit den Rumänen gegen die „Brüderkriege“ von der bulgarischen Armee kämpft muß, mit denen es seinen eigenen und letzten Stützpunkt auf dem Balkan verloren hat. England wiederum steht den Sorgen in Griechenland mit einem heiteren, einem kalten Auge gegenüber. In einem Artikel der „Truth“ ist neulich ausgesprochen worden, daß Großbritannien ein starkes, nicht so sehr militärisches, als politisches Interesse an der griechischen Intervention haben würde. Es müßte die alte englisch-griechische Freundschaft schon deswegen zu befestigen suchen, weil es damit den Handelsverkehr nach Ägypten und nach dem Osten schütze. Mit der Ausdehnung der Orientpolitik nach Athen werde der Piräus der wichtigste Hafen für beide Teile, für Ägypten wie für Vorderasien. Für das große südliche Reich, von dem England sowohl im Ausland als immer träumt, sei ein befreundetes Griechenland erst recht eine wichtige Voraussetzung. Endlich behauptet Griechenland Lage eine außerordentlich strategische Bedeutung. Das griechische Festland ragen beherrschend in das östliche Becken des Mittelmeeres, seine Inseln bilden drei aufeinander folgende Ketten, ideale U-Bootsstützpunkte, seine Arme, immerhin 350 000 Mann, von denen 150 000 Mann schlagfertig stünden, sei insbesondere auch dank der überlegenen Gebirgsartillerie für einen Balkankrieg wie geschaffen und vor allen Dingen führe die ausstärkteste Anmarschstraße nach Bulgarien von Griechenland aus. Obenwo sei ein starkes Serbien sei ein starkes Griechenland eine der wichtigsten Vorbereitungen für die Sicherheit der englischen Besitzungen im Osten.

Mit solchen Empfindungen man dieses Programm in England lesen wird, liegt auf der Hand. Und dagegen wußt offensichtlich ebenfalls die militärische Intervention Griechenlands, denn aber gar nicht, warum, wie man so in

England sofort zu tun bereit wäre, Griechenland den Spruch und das ungarische Thron und bei der Aufstellung der Türkei auch einen Teil von Kleinasien als Entgelt in Aussicht zu stellen.

Zu allen diesen Gegenständen kommt nun aber auch noch die erste Gegenständlichkeit der Interessen zwischen Griechenland und Italien. Es hat monatelanger Prearbeit bedurft, um den Italienern klar zu machen, daß gegen eine wirtschaftliche Ausdehnung Serbiens am Balkan alle Entente-mächte eigentlich nichts einzuwenden hätten, während doch Italien nicht nur auf den Erwerb von Triest, Pola und Spalato und auf Inseln zwischen Fiume und Cattaro, sowie von: Balona rechnet (womit es sich freilich mit 1½ Millionen Slawen einverstanden würde, eine merkwürdige Auslegung des Nationalitätsprinzips). Nun ist die italienische Presse voll von Betrachtungen, wie wenig eigentlich an einer aktiven Spruch, nach Santo Duranto und Argirocastro ausgereicht und Venizelos auf der anderen Seite muß alle Arbeit in Bewegung setzen, um das Mißtrauen des griechischen Volkes und des griechischen Heeres gegenüber der Handlung aus italienischer Truppen in Saloniki zu beschwichtigen, die, wie man jeden Tag in jeder italienischen Zeitung lesen kann, sich nicht gegen Bulgarien richten, sondern dem Schutz unregelmäßig italienischer Interessen dienen soll. Die italienische Regierung hat sich ja auch nicht mit der Expedition nach Saloniki begnügt, sie hat von Balona aus ihre Fingerchen nach dem Spruch, nach Santo Duranto und Argirocastro ausgereicht und überträgt so immer deutlicher den Grundschlag des „corrigere la fortuna“ auf die hohe Politik.

Schon diese Andeutungen dürften genügen, um zu zeigen, daß der griechische Knoten sich jetzt unentwirrbar zu verdichten droht, daß hier, wenn nicht schon jetzt, so in absehbarer Zeit, die „heilige Eingetret“ der Entente vor eine der ersten, ja, vielleicht die entscheidende Befestigungsprobe gestellt sein wird. Uns in Deutschland sollte, wir wiederholen es, der Streit um die griechische Spähing und der Wettlauf um ihre militärische Hilfe genau so kühl lassen, wie die inneren russischen Dinge, die Herrn Protopopow auf den Stuhl des Ministers des Innern geführt haben. Das Selbstum König Konstantin verdient unsere menschliche Teilnahme. Aber wie die Dinge sich gestaltet haben, liegt das Schicksal der Halbinsel nicht mehr allein in seinen Händen und auch nicht mehr in den Händen des griechischen Volkes: Griechenland ist zum Spielball der Mächte geworden, die sich des Schutzes der kleinen Nationen rühmen. Die allgemein in Rom manenz erklärte Ministerkrisis in Athen ist nur das Barometer am Hegentesfeld. Wer Sieger sein wird in dem gefährlichen Spiel, und ob es beim Spiel bleiben wird, das sind Fragen, deren Lösung die nächste Zeit bringen muß und die eines starken Interesses natürlich nicht entbehren, an sie zu Ziele und Kämpfe aber erst in zweiter Linie berühren.

### Ententetruppen in sämtlichen wichtigen griechischen Häfen.

c. B. Zürich, 7. Oktober. Der „Secolo“ meldet aus Athen: Die Entente hat in allen wichtigen griechischen Häfen starke Truppenkontingente gelandet. (S. R.)

### Schon wieder ein feindlicher Neutralitätsbruch!

c. B. Amsterdam, 7. Oktober. Wie die „B. J.“ aus London erzählt, hat die englisch-französische Flotte die in griechischen Häfen liegenden deutschen und österreichischen Schiffe beschlagnahmt. Die Befehle sollen auf einem Transportschiff interniert und nach Frankreich gebracht werden, wo über ihre Freilassung entschieden werden soll.

### Mißerfolg der Saloniki Revolutionäre.

Der „Matin“ meldet aus Saloniki: Die Anwerbung von Revolutionären macht verzweifelt langsame Fortschritte. Bisher sind nur etliche 12 000 Mann zusammengebracht worden und obendrein sind nicht alle von diesen zuverlässig. General Zimbratoff begab sich in Begleitung des Saloniki Präfekten nach Areta zu einer dringlichen Konferenz mit dem dortigen Truppenchef.

WTB. Athen, 4. Oktober. „News“ meldet: Die Umtriebe der Revolutionäre nehmen einen gefährlichen Umfang an. Sie terrorisieren die Anhänger des Biervertrabens und paralysieren überall färmende Kundgebungen, besonders bei Gelegenheit der Absicht von Ententefreunden. In Saloniki wurden während der Theateraufführungen die Benzolkerzen geprügelt. In Kolo wurde der Leiter der verbandsfreundlichen Zeitung „Thessalia“ von den Koxeristen angegriffen und mit dem Tode bedroht.

Natürlich, da kann „Savas“ mächtig jammern, wenn seine eigene Haut ihn schmerzt! Warum sich aber nur auch die Griechen nicht alleamt und rettungslos ihren „Freunden“ vom Biervertrabende ergeben, um zu Slavnen herabgewürdigt zu werden?

### Die Aletant-Komödie.

Genf, 6. Okt. In den hier eingetroffenen griechischen Blättern ist ein amtliches Communiqué enthalten über das Untersuchungsverfahren des Aletants auf die französische Gesandtschaft in Athen. Es geht daraus hervor, daß auf Veranlassung des Generalsstaatsanwalts 11 Personen als Aletants verhaftet wurden, die sich sämtlich als Kreter entpuppten. Sie gestanden, jeder 40 Drachmen, der Anführer 80, vom Benzolkerzen-Klub erhalten zu haben, um diesen Zwischenfall herozuzuzieren und ein Eingreifen der Entente zu provozieren! Der Generalsstaatsanwalt machte hieraus dem französischen Gesandten Guillemin Mitteilung; aus diesem Grunde verhindert die Entente bis heute anscheinlich jede Nachricht über das Ergebnis der Untersuchung.

### Von der Westfront.

Wahrender deutscher Widerstand an der Somme. Dem „Daily Express“ wird von der Somme-Front gemeldet, seit mehreren Tagen sei eine außerordentliche Beschleunigung des deutschen Widerstandes wahrgenommen. Nach einem Drahtbericht uneres Züricher Mitarbeiters meldet der dortige Tagesanleger:

Die Infanterie, daß die Angriffsmöglichkeiten an der Westfront immer geringer und der Durchbruch immer unwahrscheinlicher werde, kommt in der französischen Presse der letzten Tage deutlich zum Ausdruck. Aus den französischen Presseauslassungen ist auch zu ersehen, daß die letzten Angriffe als Höchstleistungen gedacht waren, von denen man die Durchbrechung der deutschen Stellungen mit absoluter Sicherheit erwartet hatte.

### Eine nichtswürdige französische Verleumdung.

WTB. Berlin, 7. Oktober. (Amst.) Die ausländische Presse veröffentlicht Auszüge aus einem angeblich von der französischen Regierung zur Verbreitung zugelassenen Bericht der bänischen Schriftstellerin Karen Bernson. Darin wird u. a. die Behauptung aufgestellt, die in der westlichen Gefangenenlager befindlichen Kriegsgefangenen würden absichtlich mit Tuberkulose infiziert und demnach in das neutrale Ausland oder in die Heimat entlassen, um dort die schreckliche Seuche weiter zu verbreiten.

Die deutsche Regierung weist diese nichtswürdigen und ungeschworenen Verleumdung mit Entschiedenheit zurück. Die deutschen Kriegsgefangenenlager können von den mit der Verbreitung der Infektion der mit Deutschland im Kriege befindlichen Länder beauftragten Kommissionen jederzeit befragt werden. Wenn unter den gefangenen Franzosen der Prozentanteil an Schwindsichtigen größer ist als unter den gefangenen Angehörigen der anderen Nationen, so ist dies darauf zurückzuführen, daß in Frankreich aus Mangel und wegen der schlechten Ausbildung der Ärzte viele mit der Krankheit befallene ins Meer eingestürzt werden, die nach kurzer Zeit infolge des Strapazens schwer erkranken. Solche Kranke werden hier sofort nach ihrer Einlieferung insinuit abgeordnet, nach allen Regeln der in Deutschland betandlich hoch entwickelten Schwindsichtigkeitspflege behandelt und seit dem Internierungsbereitschaften mit der Schweiz größtenteils in das dort befindliche gemilderte Klima überführt.

Es ist gleich erfindend, daß die französische Regierung die Verbreitung von solchen Ungeheuerlichkeiten büßt, wie es Zeitungen gibt, die auf Verletzung Anspruch erheben, die sich dazu begreifen, sie nachzubilden und gebildeten Lesern zumuten, den Unsin zu glauben.

### Französische Panzermonitore.

Saag, 7. Oktober. Henry Wood, Berichterstatter der „United Press“, schreibt: Der Angriff der Franzosen gegen Saint Et. Quentin hat als neue charakteristische Eigentümlichkeit, als es sich um einen gleichzeitigen Angriff zu Lande und zu Wasser handelt. Frankreichs prächtiges Heerwerk von Kanonen längs der Somme, das bei Frenone zusammenläßt, wird nun mit gepanzerten Monitoren besetzt, die täglich an der Befestigung teilnehmen und im Gesamtangriff mitwirken. (S. L.)

### England.

#### Ein weiterer Zepellinererfolg.

Ueber die Nachwirkung der Zepellin-Angriffe erzählt die „Worl. Fig.“ aus London, daß die Bevölkerung in allen Teilen des Landes ihre Wohnplätze in der Nähe der Munitionsfabriken verläßt. Die Arbeiter dieser Fabriken weigern sich, nachts zu arbeiten.

#### Die neue englische Kriegskreditvorlage.

c. B. Genf, 7. Oktober. Aus London wird dem Tagesanleger gemeldet: Die dem englischen Parlament zugegangene neue Kriegskreditvorlage von 5 Milliarden Schilling ist „Daily Chronicle“ zufolge für eine weitere Kriegsdauer bis Mitte Dezember 1916 bestimmt. Der Jahresausgang des Senats hat entgegen dem Gesetzesentwurf der Kammer den Regierungsentwurf auf nochmalige Nachprüfung aller Dienstunzulässigen Frankreichs abgelehnt. (S. R.)

### Vermischte Kriegsnachrichten.

#### Der amtliche türkische Bericht.

WTB. Konstantinopel, 6. Oktober. Im amtlichen Bericht vom 5. Oktober heißt es u. a.: Gelahienort: Das Heberkriegsfeuer, das der Feind auf beiden Ufern gegen unsere Gelahienort eröffnete, wurde zum Schweigen gebracht. Es ist festgestellt worden, daß der Feind durch das Heberkriegsfeuer, das wir am 27. September eröffnet hatten, einen Verlust von mehr als 300 Mann hatte.

Persische Front: Auf dem linken Flügel Scharmügel.

Kaulajusfront: Auf dem rechten Flügel rücken wir unsere Stellung im Wohlstand von Gnoit vor und machten einige Gefangene. Auf dem linken Flügel wurde ein Angriff des Feindes gegen einzelne Teile mit für ihn blutigen Verlusten abgeblasen. Wir machten einige Gefangene.

An der galizischen Front unternahm der Feind am 5. Oktober von neuem einen sehr heftigen Angriff mit unseren Truppen sehr überlegenen Streitkräften. Wie die vorhergehenden wurde aus dieser letzte Angriff durch unsere tapferen Truppen auf allen Teilen der Front abgeblasen. Der Feind erlitt sehr schwere Verluste. Wir machten 350 Gefangene.

#### Nom rüßelt sich auf Zepellinbesch.

Die „Ain. Volksztg.“ meldet aus der Schweiz: Gegen die Zepellinbeschleuderer die militärische Beförderung Roms fünf Appellhöfliche von der Engelsburg und anderen Punkten der Stadt an. Nach heftiger Gefahr lautet die Kapitulationsbedingung und danach alle Kriegsgelände.

#### Der englische Somme-Schlachtfeld.

c. B. Rotterdam, 7. Okt. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ nimmt dem großen von der englischen Regierung bestellten Film über die Somme-Schlacht einen großen Artikel. Das Blatt stellt fest, daß dieser neue Film, der im Auftrage der englischen Regierung hergestellt ist, in den vorberichten Größen an der Somme aufgenommen wurde. Das großste Bild ist folgendes: Arme von Leichen liegen

auf dem Schlachtfeld, unkenntliche Fleischmassen, und in dem Aufgraben hängt über einem Balken der blutige Körper eines toten Engländers. Graulich ist dieser Film, die entsetzliche Wirklichkeit; das Grauen eines Krieges nach die Beobachter ungeheuer, und besser als je in irgend einer Broschüre wird hier für den Pazifismus gepredigt.

**Englisches Lob für Falkenhayn und Wadensfen.**

WTB. London, 6. Oktober. „Daily Chronicle“ sagt im Beiratsartikel: Die sensationellen Erfolge des Feindes an der nördlichen und südlichen rumänischen Front haben einige Beobachter zu der Bemerkung veranlaßt, daß weniger die Deutschen als die Alliierten durch den Eintritt Rumaniens in den Krieg überwiegen werden. Man müßte zugeben, daß die Deutschen nicht Geschick und Energie gegenüber dieser neuen Gefahr auf dem Balkan an den Tag gelegt haben.

**Der Wert der „Franconia“.**

Berlin, 7. Oktober. Nach Meldungen verschiedener Morgenblätter wird in Schiffahrtstreffen der Wert des verflochtenen Dampfers „Franconia“ auf 20 400 000 Mark angesetzt. — Ein sehr schöner U-Booterfolg!

**So wirken unsere U-Boote.**

Die Kopenhagener „Politiken“ meldet aus Christiania: Im Laufe der letzten Woche wurden im Eismeer zehn norwegische Dampfer mit einer Gesamttonnage von 13 000 Tonnen von deutschen Unterseebooten zum Sinken gebracht. Die Kriegserklärung verlor hierdurch zehn Millionen Kronen. Infolge der vielen Torpedierungen beschloß auch die Nordensjöde Dampfschiffahrt in Bergen die Einstellung des Verkehrs nach Archangel.

**Oberleutnant von Cossel.** Der jüngst im Bericht des Hauptquartiers genannte Oberleutnant von Cossel ist ein Sohn des langjährigen Altkriegsrandrats Geh. Rat von Cossel und der Gräfin von Zeppelin, einer Nichte des Grafen Zeppelin. Er lebt etwa im 24. Lebensjahr, machte kurz vor Beginn des Krieges in Schulpforta das Abiturum und ist als Fahnenjunker in das 18. Feldartillerie-Regiment in Frankfurt a. O. eingetreten. Er hat sich schon früher als Flieger hervorgetan und befehlt bereits das Eisener Kreuz 1. Klasse.

**Verleihung des Pour le mérite.** Der „Reichsanzeiger“ meldet: Dem Obersten von der Armee, Marquart, Chef des Generalstabes einer Heeresgruppe, wurde der Orden Pour le mérite verliehen.

**Deutsches Reich.**

**Die Stellung der Sozialdemokratie zur Monarchie.**

In einem Artikel zum Regierungsjubiläum des Königs von Württemberg schreibt die sozialdemokratische „Schwab. Tagwacht“, die versucht, Fehler und Vorzüge der Monarchie und der Republik gegenüber abzuwägen:

„Bei aller prinzipiellen Gegnerschaft zur Monarchie begehren wir uns auch nicht für die bürgerliche Republik. Nur auf der Grundlage des Sozialismus kann die gleichberechtigte Entfaltung aller Glieder des Volkes auf die Gestaltung seiner künftigen Geschichte geachtet. Daraus folgt, daß unser Streben und Ringen sich nicht auf die Frage richtet kann und darf: Monarchie oder Republik?, sondern daß die Umgestaltung der sozialen Grundlagen des Gesellschaftslebens unsere erste und entscheidende Aufgabe bleiben muß.“

Wietet uns so der Krieg keinen Anlaß zum Umlernen in unserer Stellung zur Frage der Staatsform, so kann er immerhin zu manchen Dingen führen, in denen wir bisher durch Bräute und Gewohnheiten uns selbst eine gewisse Begrenzung der Auffassung und Haltung auferlegen ließen. Mit zu manchen anderen Erfolgen haben wir von der alten kleinbürgerlichen Demokratie auch die Säulen übernommen, mit der wir regierenden Fürsten persönlich auszuweichen pflegen. In der sozialistischen Weltanschauung ist diese Scheu natürlich nicht begründet. Die sozialistische Lehre lehrt uns nicht vor, jede Berührung mit regierenden Fürsten zu meiden. Die dänischen Sozialisten pflegen denn auch seit vielen Jahren mit ihrem König ohne Bedenken den Verkehr, der sich aus dem Verhältnis zwischen König und Volksoberstern ergibt. Das tut ihrer sozialistischen Gesinnung keinen Abbruch, trägt vielmehr zur Festigung ihrer Stellung im Parlament und Volk bei.“

**Eine konservative Reichstagskandidatur.**

Zwei konservative Reichstagskandidaten sind gegenwärtig erledigt: In Ostschlesien anstelle des verstorbenen Geheimen Justizrats Dr. Giese und in Pommern anstelle des verstorbenen Leiters der „Deutschen Tageszeitung“ Dr. Dertel. Der Versuch, für die Reichstagswahl in Ostschlesien

Grimma den früheren Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz zu gewinnen, ist an dessen Widerspruch gescheitert. Jetzt verläutet, wie die „Vib. Korz.“ schreibt, daß die Konvention für die Reichstagswahl in dem schlesischen Wahlkreis Namslau-Wrieg den früheren Kolonialstaatssekretär v. Lindemann in Aussicht genommen haben. Bisher war nicht bekannt, daß Herr v. Lindemann parteipolitische Neigungen habe, um Konventionen in Anspruch zu nehmen. Staatssekretär v. Lindemann, der Vorgänger des heutigen Staatssekretärs Goss, war der Nachfolger von Bernhard Dernburg im Reichslandamt. Er hat gleich dem Staatssekretär v. Tirpitz seine Stellung aufgegeben in einer Stunde des Minutums. Weshalb die Konventionen heute gerade auf ihn als Reichstagskandidaten zurückgreifen wollen, mag dahingestellt bleiben. Bemerkenswert ist eine Mitteilung der „Gemeiner Volksstimme“ über den Kandidaten, der nach der Ablegung des Herrn v. Tirpitz von den Konventionen für die Reichstagswahl in Ostschlesien Grimma aufgestellt worden ist. Das sozialdemokratische Blatt antwortet auf den Vorwurf eines Bruchs des Burgfriedens durch die Auffstellung der sozialdemokratischen Kandidatur Lipinski: „Der konservative Kandidat ist Herr Dr. Wildgrube, einer der Hauptvorsitzer des „Unabhängigen Ausschusses“ in Sachsen, eines der wildesten Männer unter den wilden Männern der Tirpitz-Fronte. Das ganze Treiben dieser Kreise, insbesondere die wildesten Beschimpfungen des Reichstagsleiters und der Verächtlichung der Reichsleitung wie der Kriegserklärung im ganzen Volk stellen nach unserer Auffassung den denkbar schärfsten Bruch des Burgfriedens dar.“

**Ausland.**

**Die Präsidentschaftswahlkampagne in Amerika.**

T. U. Haag, 6. Oktober. Die Korrespondenten der englischen Zeitungen in Nordamerika stellen fest, daß dort jetzt zum ersten Male das Interesse für die ausmündigen Anwesenden das für die innere Politik überwiegt. Die Reihen der Präsidentschaftskandidaten handeln ebenfalls hauptsächlich über die auswärtige Politik. Wilson hat sich mit aufsehenerregender Bestimmtheit auf das Friedens- und Wohlstandsprogramm der Demokraten von neuem festgelegt und bekräftigt in einer Rede in New Series die Republikaner freiergezügelter Absichten. Snobes greift Wilson wegen seines Ausscheidens aus dem Wettbewerb um die französische Anleihe und wegen Bruns scharfer Politik in Südamerika an.

Rotterdam, 6. Okt. Dem „Nieuwe Rotterdammer Courant“ wird aus London gemeldet, daß nach einem telegraphischen Bericht aus den Vereinigten Staaten die offizielle Auslösung zwischen Roosevelt und Taft gestern abend im Union League-Club beschlossen worden ist. Die Presse war dabei nicht zugezogen.

**Amerika baut in China Eisenbahnen.**

Wie „Daily Telegraph“ aus New York vom 3. Oktober meldet, hat die American International Corporation, die im Anfang des Krieges von der National City Bank gegründet wurde, um den amerikanischen Außenhandel zu fördern, soeben einen Vertrag mit der chinesischen Regierung über den Bau von Eisenbahnen in der Länge von 1100 englischen

**Die österreichische Bewegung zur Einberufung der Delegierten.**

WTB. Wien, 7. Oktober. Nach Blättermeldungen haben die drei Gruppen des Herrenhauses gestern in mehrstündiger Beratung gleichlautende Entschließungen angenommen, in denen sie den Wunsch aussprechen, die berufenen Stellen möchten Vorbereitungen zur Wiederaufnahme der parlamentarischen Tätigkeit, besonders zur Einberufung der Delegierten treffen. Diese Beschlüsse werden heute dem Vizepräsidenten Grafen Stürgk überreicht werden.

**Letzte Depeschen.**

**Der bulgarische Bericht.**

WTB. Sofia, 7. Oktober. Bericht des Generalstabes vom 6. Oktober. **Mazedonische Front:** Zwischen dem Prespa-See und dem Bardar ist kein Ereignis von Bedeutung zu melden. Ein Versuch der Serben, den Czerna-Fluß bei dem Dorfe Stokschim zu überschreiten, wurde durch einen Gegenangriff vereitelt, wobei vier 30 Serben zu Gefangenen machten. Ein Angriff gegen den Bahowo-Fügel wurde durch unser Feuer abgeblasen. Ostlich des Bardar bis zum Doiran-See schwanden heiderseitige Artilleriefeuer. Südlich der Stadt Doiran hielt das Geschützfeuer während der Nacht an. Am Fuße der Belasica-Pisunina und an der Struma-Front Ruhe. An der Küste des Ägäischen Meeres kreuzten die feindlichen Schiffe lechhaft. Die feindliche Flotte beschloß Debagatz und die Eisenbahnlinie, wobei sie nur bedeutungslosen Schaden verursachte. Unsere Wasserflotte griffen die Flotte an und zwangen sie, sich auf die hohe See zurückzuziehen. **Rumänische Front:** Rings der Donau Ruhe.

Nach dem endgültigen Scheitern des von den Rumänen bei Bahowo durchgeführten Grenzüberganges geriffen wir durch unser Artilleriefeuer das Brückenmaterial, das die Rumänen nach ihrem eigenen Ufer hin zurückgezogen hatten, während das auf unserer Seite zurückgebliebene Material aufgegeben wurde. Wir erbeuteten 20 Munitionswagen, Wagen, Gepäck und anderes Kriegsmaterial. In der Dobrußa scheiterten wiederholte feindliche Angriffe aus der Linie K r a b a d i s a - A m a t e l i a - P e r e l i unter unserm Feuer und infolge unserer erfolgreichen Gegenangriffe. Wir machten 50 Russen zu Gefangenen. An der Küste des Schwarzen Meeres kreuzt die feindliche Flotte.

**Die feindlichen Berichte.**

**Englischer Heeresbericht**

aus Saloniki vom 6. Oktober: Die Gelantzucht der bei den letzten Kämpfen erbeuteten Gefangenen beträgt 3 Offiziere und 359 Mann. Am Morgen begann unsere Artillerie, die Russen zu bombardieren. Wir beobachteten nicht, daß der Feind den Ort räumte und befestigen ihn ohne Verluste.

**Englischer Bericht**

vom 6. Oktober nachmittags: Bedeutende Artillerielöcher sind an der Front östlich der Ancre. Wir hoben unsere Stellungen nordöstlich von Caucourt vor. Wir unternahmen erfolgreiche Ueberfälle im Sektor von Roos und südlich von Vras.

**Englischer Bericht**

vom 6. Oktober abends: Heute an den meisten Stellen unserer Front südlich von der Ancre heftiges Granatfeuer. Unser Artillerie wirkte erfolgreich gegen feindliche Arbeiter-Abteilungen. Von anderswo ist nichts zu berichten.

**Französischer Heeresbericht**

vom 6. Oktober nachmittags: Rüdlich von der Somme heftige seitige Tätigkeit der Artillerie im Laufe der Nacht. Im Abschnitt von Quenneviers ließ eine Erkundungsabteilung bis zu den deutschen Unterfertigungsgräben vor und bemerkt sie mit Handgranaten. In der Gegend von Verdun ziemlich große Tätigkeit der beiden Artillerien. Deutsches Bombardement auf den Pfeifferrüden und den Wald von La Loupe; im Walde von Apremont zertrümmte die französische Artillerie Arbeitermannschaften nördlich des Waldes von Moulon.

**Priont-Armee:** An der Struma sieht sich der Feind vor den Geländern in der Gegend von Gernowitsch zurück. Kämpfe auf dem ganzen Front. Meschidi-Kanal-Graben nica. Die Flugzeuge der Alliierten melden großen Verkehr auf den gegnerischen Luftlinien.

**Französischer Heeresbericht**

vom 6. Oktober abends: Der Artilleriekampf ist auf beiden Ufern der Somme lebhaft gewesen. Keine Infanterie gefochte, nur östlich von Boudaevens rüdten wir etwas vor. In der Meuse beschloß unsere schwere Artillerie wirksam die Eisenbahn und Militärabstände, wo man eine gewisse Tätigkeit wahrnahm. Ein deutsches Flugzeug wurde hier untergeholt. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

**Stefano mit der griechischen Kabinettsbildung beauftragt.**

WTB. Athen, 7. Oktober. (Agence Havas.) Es wird berichtet, daß der Deputierte Stefano, ehemaliger Minister und ehemaliger Direktor des politischen Kabinetts des Königs, das neue Kabinet bilden werde.

WTB. Athen, 7. Oktober. (Agence Havas.) Aus Rom wird gemeldet: Eine Klasse der Gendarmen ist von der provisorischen Regierung aufgerufen worden. Die Leute haben sich gestellt.

200 griechische Kolonien in Rußland und Mesopotamien haben warme Zudimmungserrklärungen an Venizelos gerichtet. Die Bewohner von Samos haben Venizelos Huldigungen dargebracht. Sefulus wird zum Gouverneur von Samos ernannt werden.

**Wasserstände.**

(+ bedeutet über, — unter Null.)

Staat und Instrument	6. Okt.	5. Okt.	4. Okt.	3. Okt.
Wien Oberpegel	+2,00	+2,00	—	—
Wien Unterpegel	+1,46	+1,46	—	—
Wiensta. Oberpegel	+2,42	+2,42	—	—
Wiensta. Unterpegel	+0,03	+0,03	—	—
Wiensta. Oberpegel	+1,38	+1,63	—	—
Wiensta. Unterpegel	+2,36	+2,39	—	—
Berlin Oberpegel	+1,91	+1,06	—	—
Berlin Unterpegel	+0,78	+0,75	—	—
Wien Oberpegel	+1,44	+1,45	—	—
Wien Unterpegel	+0,22	+0,24	—	—

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dörr; für den örtlichen Teil, für Provinzialredaktionen, Bericht, Handel: Eugen Brinkmann; Neuland, Vermittlung usw.: S. S.; Siegfried Dörr; für Unterhaltungsblatt und Beste Nachrichten: Hans Klotz; für den Anzeigenteil: Kurt Müller. Druck und Verlag von Otto Wendel. Gesamtdruck in Halle a. S.

**Knaben- und Jünglings-Bekleidung**

- Knaben-Ullster . . . . . Mk. 9—30
- Knaben-Anzug . . . . . 12—38
- Kieler Paletots . . . . . 6—28
- Jünglings-Ullster . . . . . Mk. 17—55
- Jünglings-Anzug . . . . . 17—52
- Loden-Joppen . . . . . 8—24

Gute alte Waren zu allen Preisen in riesiger Auswahl.

**Endepols & Dunker**

Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 19.

**Walhalla-Theater.**  
8.15 Uhr.  
Der phänomenale Spielplan!  
in der Burleske „Die Zirkusmaske“  
**Grete Gallus** die weltbe-  
**12 Lorchs 12** rühmten Ikarier.  
Margarete Gillons Tauben-Dressur.  
der wirklich urkomische  
Gesangskomiker.  
Rubens, Transparentmaler in höchster Vollendung u. a.  
**Sonntag u. Familien- u. Jugend-Vorstellung**  
mit besonders gewähltem Spielplan.  
0,30 0,55 0,80 1,10. Angehörige 1 Kind frei.  
Tageskasse Sonntags ab 10 Uhr ununterbrochen.

**Saalschloss-Brauerei**  
Sonntag, den 8. Oktober, von 9<sup>1/2</sup> bis 10<sup>1/2</sup> Uhr:

**Konzert.**  
Eintritt 35 Pfg. Karten gültig. Militär frei. F. Winkler.  
**Restaurant „Thalia-Säle“**  
Geißstraße 42. Joh.: Emm Osborg.  
Morgens **Künstler-Konzert.**  
Sonntag: — Eintritt frei.

**Konditorei-Kaffee Grötzner**  
Magdeburgerstrasse 42, Ecke Meckelstrasse.  
**Täglich Künstler-Konzert.** Sonntags: 4-11 Uhr.

**Hofkonditorei H. Dietze**  
Burgstraße 38.  
**Täglich Künstler-Konzert.**  
erfolgreichstes

**Gasthaus Büschdorf.**  
Sonntag, den 8. Oktober, Anfang 1/4 4 Uhr  
**Militär-Extra-Konzert**  
von der Gef. Kapelle der Ersatz-Abteilung des Inf. Reg. Feld-  
Art. Regt. Nr. 75. Leitung: Kapellmeister A. Dünc.  
R. Modler.

**Hofkonditorei H. Dietze**  
Burgstraße 38 :: Fernruf 6758  
empfiehlt täglich vorzügliches **Pflaumenkuchen**  
sowie verschiedenes anderes Gebäck.

**Thalassaal: Mittwoch, 11. Oktober, 8 Uhr abends**  
**Einziges Liederabend**  
des k. k. Kammeränglers Leo  
**Slezak**  
von der Wiener Holoper.  
Lieder von Rob. Schumann, Jos. Marx, Rich. Strauss.  
Arien von Ch. Gounod und G. Verdi.  
Eintrittskarten zu 4,10, 3,10, 2,10 und 1,55 Mk in der  
Holmusikalienhandlung Reinhold Koch,  
Alte Promenade 1a. Fernsprecher 1199.

**Hallische Ostpreussenhilfe für Bialla.**  
Freitag, den 13. Oktober, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr. „Thalassäle“  
**Bialla-Abend**  
mit Vorträgen der Herren Bürgermeister Dr. Braun-Bialla  
und Mühlenbesitzer Zander-Bialla und unter Mitwirkung  
des Männergesangsvereins Halle a. S. 1911 (Leitung:  
Fgl. Musikdirektor Willy Wurschmidt).  
Vorträge: Bürgermeister Dr. Braun: „Bialla in Friedens-  
zeiten.“ — Mühlenbesitzer Zander: „Bialla in der Kriegs-  
zeit. Selbsterlebtes.“ — Männerchöre und Einzelgesänge.  
— Ritter-Plano. —  
Eintritt gegen Vortragslosge 20 Pf., numerierter Platz 1 Mk. in der  
Holmusikalienhandlung Heinrich Hothan und an der  
Abendkasse.

**„Logensaal Albrechtstrasse“:**  
Klavierabend  
**LAMBRINO.**  
Beethoven: Sonaten D-moll op. 31, Nr. 2. Es-dur op. 21,  
Nr. 1. As-dur op. 26.  
32 Variationen in C-moll.  
Konzertflügel „Blüthner“, Vertreter: B. Döll.  
Karten zu M. 3,10, 2,10, 1,55, 1,05 in der  
Holmusikalienhandlung Heinrich Hothan,  
Gr. Ulrichstr. 38. Fernsprecher 5903.

**Thalassäle: Sonnabend, den 28. Oktober:**  
Einmaliger Lieder- und Arien-Abend  
**CLAERE DUX**  
vom Königl. Opernhaus in Berlin.  
Vorstellungen zu 4, 3, 2, 1,50 und 1 Mk. in der  
Holmusikalienhandlung Heinrich Hothan, Fernspr. 5903.

**Zur Ausführung**  
empfehlen wir  
Edelsteine, Schmuck,  
Manufakturwaaren 65.  
Günstigste Dauerhafte  
**Korsetts**  
von 1,00-10,00 Mk. empfiehlt  
Schnee Nacht, Gr. Ulrichstr. 51.

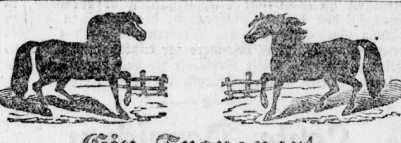
**Stadt-Theater**  
Sonntag, den 8. Oktob. 1916.  
nachmittags 3<sup>1/2</sup> Uhr:  
Volksvorstellung:  
**Grossstadtluft.**  
Abends:  
Anf. 7<sup>1/2</sup> Uhr, Ende 10<sup>1/2</sup> Uhr.  
Gastspiel Betty Schubert  
**Don Juan**  
Oper von W. A. Mozart.  
Montag, den 9. Oktober 1916  
Anf. 7<sup>1/2</sup> Uhr, Ende 10<sup>1/2</sup> Uhr.  
Erste Sonder-  
Shakespeare-Aufführung:  
**Was ihr wollt.**

**Thalia-Theater.**  
Sonntag, den 8. Oktober 1916  
abends 8 Uhr:  
Gastspiel des Stadttheater-Ensembles  
Volksstück: „Die Anna-Lise.“  
Schauspiel von Hermann Herfs.

**Thalia-Theater.**  
Sonntag, den 15. Oktober und  
folgende Tage: 8,10 Uhr:  
Gastspiel der Münchener Unions-  
Theater-Gesellschaft.  
„Heißer großer Erfolg!“  
**Grat Hofbergs Liebeswerben**  
Schauspiel in 5 Akten nach dem gleich-  
namigen Roman von Hr. Richter und  
S. Courty-Blalier.  
Preise der Plätze: I. Platz 1,55, Rang  
I. Reihe 1,05 (inkl. Steuer), II. Platz  
1,05, III. Platz 0,80, Rang-Güter  
reihe 0,55.  
Vorverkauf bei: Sparrentgeschäft  
Steinbrecher & Töpfer, Markt und  
Schwarzensteine  
**3 D.**  
6. 10. 8<sup>1/2</sup> F. E. V. V. H. H.  
**Fr. z. St.**  
14. 10. 8<sup>1/2</sup> Oek. u. Wahl.

**Kaiser-Panorama**  
Gr. Ulrichstrasse 45 I.  
Bei den gefangenen Mohammedanern  
im Halbmondlager Wünsdorf.  
vom 8. bis 14. Oktober.

**Weinstuben von Schulze & Birner,**  
Sophienstr. 1. Sonntag Fernruf 2377.  
**Gänse-, Hasen- und Entenbraten.**



**Ein Transport**  
**prima junger Pferde**  
dänischer u. hannoverscher Schlages  
sind heute eingetroffen  
u. verkaufe selbige unter voller Garantie preiswert  
**Franz Lüttig,**  
Halle a. S., Lauchstädterstraße 1.  
Telephon 2367.

**Unterricht.**  
**Dr. Harang's Anstalt,**  
Halle a. S., Robert-Franz-Straße 1,  
besteht seit 52 Jahren. — Seit 1900 befaßten genau 910 Schüler. Das  
sind jährlich 57, nämlich: 136 Abitur., 163 Ober u. Unterprim., 167  
Ober- u. Untersek., 338 Einjährig- u. 68 Fr. V.-K. — Im  
Jahre 1916 bestanden 20 Einjährig! Fernruf 1115.  
Schülerheim — Bericht.

**Höhere Vorbereitungs-Anstalt**  
**Dr. H. Krause** für Abitur-, Prima-, Einjähr.-Examen  
sowie alle Kl. höh. Lehranstalten.  
**Dr. Ed. Busse** Vorb. f. Kriegspr. u. Kriegsbesch.  
27jährige glänzende Erfolge.  
Besond. Damenkl., bisher best. 900  
Schüler, dav. 268 Abit. wovon 125 Damen.  
Halle a. S., Tel. 4975, Heinrichstrasse 14. Umschulung ohne Zeilverl. Besond. Einj.-Kl.

**Energ. Lehrkraft**  
erteilt erfolgr. Nachhilfe und  
(beaufsichtigt die Schularbeiten) in  
allen Fächern höherer u. mittl.  
Schulen. Nachweisl. sehr gute  
Erfolge, feinste Empfehlung! Maßg.  
Preis. Offerten unter B. G.  
1323 an Rudoff Woffe, Halle.

**Ungestörte Anwesenheit**  
aller Arten  
**Schirme**  
Holz-  
Schirmfabrik  
**F. B. Heinzl,**  
Leipzigstr. 99/99.

**G. W. Trothe**  
Optisches Spezial-Institut,  
Poststrasse 9/10,  
Gegr. 1816. Telef. 2916.

**Zoo.**  
Reicher Tierbestand.  
Jährliche Geburten  
u. Neuanfassungen.  
Sonntag, den 8. Oktober 1916,  
nachmittags 3<sup>1/2</sup> Uhr  
**Konzert**  
vom  
**Görlach-Orchester.**  
Leitung:  
Musikdirektor H. Görlach.  
Eintrittspreise:  
Erwachsene 40 Pf., Kinder 20 Pf.  
Militär ohne Dienstgrad zahl-  
vornittags 10 Pf., nachmittags  
20 Pf.

**Volksbildung-Verein**  
**Oktoberplan:**  
9. — 9<sup>1/2</sup> St. Müll.-Karten-Ausgabe  
9 St. Hauptversammlung.  
24. 6 — 8<sup>1/2</sup> St. Müll.-Karten-Ausgabe  
8<sup>1/2</sup> St. Zontaufnahme und Eing-  
spielabend.

**Apollo-Theater.**  
Gastspiel  
des **Oberbayerischen Sauertheaters**  
Direktion **Anna Degg** aus Tegernsee  
Heute Sonnabend: „Die geheimnisvolle Babelle.“  
Schwank in 3 Akten von M. Neul und M. Ferner.  
Sonntag,  
nachm. 4 Uhr: **Jugend-Vorstellung**  
„Kleine Familienreise!“ Verwendete 25 Pig!  
Erwachsene 1 angehörendes Kind frei.  
„Der Dorfpfarrer“, Volksstück in 3 Akten  
v. Maximilian Schmidt.  
Abends  
8 Uhr: „In der Sommerfrison.“  
Posse in 4 Akten von Daucheneber und Dreher.  
Montag: **Anzengruber-Abend.**  
„G'wissenswurm“, Volksstück in 4 Akten v. L. Anzengruber.

**Passage-**  
Theater.  
Leipzigstr. 88.  
Fernspr. 1224.  
**Paul Heidemann**  
in:  
„Paulchen Semmeimann“.  
Vorführung: 4.10 6.40 u. 9.30.  
Der Ruf aus dem Jensteits  
Roman eines Geigenkünstlers  
Vorführung: 5.35 u. 8.15.

**Astoria-**  
Lichtspielhaus.  
Alte Promenade 1a  
Fernspr. 5738.  
**Erna Morena**  
in:  
„Die bleiche Renate“.  
Vorführung: 5.00 7.10 u. 9.40.  
„Nottebohms mißglückte Heirat“  
Komödie in 2 Akten.

**Astoria.** Sonntag von 3-5  
Jugend-Vorstellungen.

**Bilz** Dresden-  
Radebeul  
**Sanatorium**  
Wette Kurfolge bei Neu-  
nerven, Rheuma, Darm-  
erkrankungen, Blasen-, Nieren-, Blin-  
den- und Geschlechtskrank-  
heiten, Gicht, Rheumatis-  
mus, Scropheln, Syphilis, Herz-  
erkrankungen, Stomatitis, Stomat-  
arthritis, Zahnerkrankheiten und  
allen Frauenkrankheiten.  
Wichtigster Arzt.

**Halbeers Weinstuben**  
— Austern frisch eingetroffen —  
— Hasenbraten. —

**Das meiste Geld**  
für alle Sorten Lumpen, Abfälle, Papier,  
Knochen, Wolle, Eisen etc. zahlt nur  
**W. Theuring, Halle a. S.**  
Domplatz 9. Tel. 5659. Reilstr. 23.

**Schweine-**  
Versicherung.  
In Anbetracht der großen Verlastungsmöglichkeiten ist die Versicherung  
von **Schweinen**  
eine unbedingte Notwendigkeit.  
Man wende sich wegen Abschlusses solcher Versicherung an die  
**Halensia,**  
Viehversicherungs-Gesellschaft a. G.,  
Halle a. S., Wilhelmstr. 29, Fernruf 6013.

**Von Montag, den 9. ds. Mts., treffen fortwährend**  
**belgische, dänische**  
**holsteiner, oden-**  
**burger und**  
**hannoversche**  
**Pferde**  
bei mir ein.  
**Chr. Körber, Sandwehrt. 6.**  
Tel. 1105.

**Hundeäugen** und Hundespielzeug  
Stern-Drogerie, Büchsenstraße  
**Frau Gaudy, Sebamme.**  
— Fernruf 3648. —